

GIS meldet Insolvenz an: 21 Mitarbeiter betroffen

Gehalt wird bis Februar nicht ausgezahlt / „Harter Schlag“

Obernkirchen (crs). Wegen drohender Zahlungsunfähigkeit hat die Obernkirchener GLI Industrieservice GmbH (GIS) Insolvenz angemeldet. Gestern Mittag haben Geschäftsführer Jörg Oberpenning und der vorläufige Insolvenzverwalter Olaf Handschuh die 21 Mitarbeiter in einer Betriebsversammlung über die Lage des Unternehmens informiert.

Die GLI Industrieservice GmbH ist tätig im Bereich der Nachsortierung der Heye-Glas GmbH: Die bei Heye gesperrten Flaschen werden von den GIS-Mitarbeitern erneut überprüft, per Hand am Monitor oder mit Hilfe von Maschinen. Alleiniger Gesellschafter der GIS ist die GLI Glas Logistik International, die wiederum eine 90-prozentige Tochter der alten Heye KG war. Die GLI ist von der Insolvenz jedoch nicht betroffen.

Nach Mitteilung des Bückeburger Insolvenzrichters Wolfgang Gloede hat Oberpenning am Montag beim Amtsgericht einen Eigenantrag auf Insolvenz gestellt. Wegen drohender Zahlungsunfähigkeit – der Firma sei es nicht mehr möglich, den Mitarbeitern die November-Gehälter auszuzahlen. Um Aufschluss über die finanzielle und wirtschaftliche Situation des Unternehmens zu bekommen, hat Gloede den Bückeburger Fachanwalt für Insolvenzrecht Olaf Handschuh als Sachverständigen und vorläufigen Insolvenzverwalter eingesetzt. „Ich bin Herrn Oberpenning sehr dankbar für den frühzeitigen Insolvenzantrag“, sagt Handschuh – das mache eine Sanierung des Unternehmens leichter.

Gestern Mittag hat Handschuh gemeinsam mit Oberpenning die Angestellten über die derzeitige Lage informiert. Die 21 Mitarbeiter haben sich bereit erklärt, die Gehälter für November, Dezember und Januar erst Anfang Februar ausgezahlt zu bekommen. „Die Gehälter sind aber über Insolvenzgeld komplett abgesichert“, betont Handschuh. Und: In diesem Jahr bekommen die Beschäftigten nur drei Zwölftel des Weihnachtsgeldes.

„Kurz vor den Feiertagen ist das alles für uns Arbeitnehmer ein sehr harter Schlag“, sagt Betriebsratsvorsitzender Peter Kiesel. Dabei sei die vergangene Zeit schon hart genug gewesen, verweist Kiesel darauf, dass es in dem Unternehmen bereits seit 1995 keine Lohnerhöhung mehr gegeben habe. Und so ist der Unmut bei der Belegschaft nach Kiesel's Einschätzung „ziemlich groß“. Gleichwohl trägt der Betriebsrat die Vorschläge des Insolvenzverwalters voll und ganz mit. „Das ist unsere einzige Chance“, appelliert Kiesel an seine Kollegen, „jetzt an einem Strang mitzuziehen“.

Auch Handschuh attestiert den GSI-Mitarbeitern eine „wirklich hohe Motivation“. Die allerdings sei auch erforderlich, um das Unternehmen bei laufendem Betrieb zu sanieren. Für Handschuh von großer Bedeutung: Die Heye-Glas GmbH als einziger Auftraggeber hat signalisiert, weitere Aufträge an die GIS zu geben. „Insgesamt eine gute Ausgangsposition“, meint Handschuh. Und auch Oberpenning gibt sich optimistisch: „Ich weiß noch nicht, wie es weitergeht, aber ich bin sicher, dass es weitergeht.“